

Neue deutsche Rechtschreibung

Von Sonja Daun

(aus der Mundart ins Schriftdeutsche übertragen)

Drei Tage geht es noch, und dann haben wir den 1. August. Das ist nicht nur der Tag der Schweiz, sondern auch der Tag einer neuen Rechtschreibung. Dann ist die dreijährige Übergangsfrist vorbei, die neuen Rechtschreibregeln sind verbindlich, und für die Schülerinnen und Schüler auch notenwirksam. Noten gibt es zwar für eine Zeitung keine, Rechtschreiberegeln aber schon. Alle haben sich aber mit der neuen Rechtschreibung nicht anfreunden können, wie Alois Grichting, der sich seit vielen Jahren mit der Sprache beschäftigt.

„Zum Beispiel die FAZ, Frankfurter Allgemeine Zeitung, nachher die Schweizerische Depeschagentur und nachher die NZZ – die haben gerade neuestens Artikel geschrieben, dass das eine unglückliche Übung ist, die wir da machen.“ Auch Alois Grichting tut sich mit dem Ganzen recht schwer: „So kann man das nicht akzeptieren, das ist einfach sinnlos, das ist nicht logisch und voller Fehler.“ Darum ist für ihn klar: wenn er für den Walliser Boten einen Artikel schreibt, dann ohne neue Rechtschreibregeln. „Ich schreibe genau wie vorher, aber ich habe ein bisschen Pech: Im Walliser Boten habe ich einmal einen Artikel eingegeben, da ist das Wort *rauh* vorgekommen. Und der Walliser Bote ist voll auf neue Rechtschreibung umgestellt, und die haben mir *rauh* ohne *h* geschrieben. Und dann hat mir das einer in der Zeitung in einem Leserbrief vorgeworfen! Was ich für ein Trissel sei (= Trottel, Red.), ich sei ja dagegen und schreibe dann doch so.“

Das hat natürlich einen Grund, weshalb man sich beim Walliser Boten an die neue Rechtschreibung hält. Das haben wir von Thomas Rieder, Chefredaktor des WB wissen wollen: „Ja ich glaube, das macht Sinn. Das waren ja die entscheidenden Gremien in Deutschland, Österreich und der Schweiz, die dafür waren. Wir haben einfach gesagt, wir ziehen mit dem Hauptharst mit, es macht für eine kleine Zeitung wie den Walliser Boten keinen Sinn, eine eigene Schiene zu fahren. Für uns ist eigentlich in dem Sinn klar gewesen, wenn die Nachrichtenagenturen auf neue Rechtschreibung umstellen – was sie, wie gesagt, vor drei Jahren gemacht haben –, ziehen wir mit. Damit sind wir eigentlich gut gefahren. Im weiteren haben wir gesagt, für uns ist der Duden verbindlich, wir halten uns an das.“

Die Mitarbeiter wurden von Anfang an darüber informiert, und auch das Korrektorat, das den Artikel gegenliest, bildet sich regelmässig weiter, so dass sie auf dem laufenden sind, wie man verschiedenste Wörter in der neuen Rechtschreibung schreibt. Wenn ihr also unsere Lokalzeitung liest, dann könnt ihr sicher sein, dass da die neue Rechtschreibung zur Anwendung kommt.

[Link zum Beitrag](#) (Audio MP3 Download 1,9 MB)